

Washington statt Versailles.

Die nordamerikanische Regierung und noch mehr die führenden Männer des amerikanischen Wirtschaftens haben nicht erst jetzt gefehlt eingesehen, daß sie durch die unzulängliche Mitarbeit des damaligen Präsidenten Wilson am Vertrage von Versailles in ihrer Bewegungsfreiheit behindert wurden, obwohl sie diese Tatsache bisher nicht offen eingestanden haben. Wenn jetzt darüber die Stille für Deutschland erbrochen wird, so handelt es sich, im Grunde genommen, eigentlich nicht um die Regelung Amerikas, als um diejenige Deutschlands, von dem Folgen der Versailles Bestimmungen, die dem Weltfrieden unentzerrliche Fesseln auflegten.

Einmal mußte oder muß es dahin kommen, wenn es in den nächsten Wochen nicht gelingen sollte, eine Verständigung über die deutschen Reparationen und damit einen normalen Weltmarktwirtschaft durch die Festlegung der Zahlungsbedingungen herbeizuführen. Ob der angebotene Versuch im vollen Umfang gelingen wird, dürfte wesentlich davon abhängen, ob die Vereinigten Staaten von Nordamerika die dazu nötige Autorität aufbringen werden.

In den Verhandlungen, die dem Vertrage von Versailles vorausgingen, hat der Präsident Wilson auch nicht entfernt diejenige Rolle gespielt, auf die er als Oberhaupt der nordamerikanischen Union, die den Sieg im Weltkriege für die Entente entschieden hat, Anspruch erheben dürfte, und die Franzosen haben sich über ihn lustig gemacht, weil er sich mit dem idealen Freund, der keinen Nutzen bringt. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten beweisen das zur Genüge, und die Amerikaner sehen, daß wenn sie die Früchte des Weltkrieges ernten wollten, sie sich aus völliger Freiheit bewegen müßten. Ohne weiteres gewinnen sie die Gelegenheit im politischen und wirtschaftlichen Leben nicht zurück, sie müssen ihre Autorität geltend machen, beim Streitrecht fällt sie kaum sofort in dem erforderlichen oder notwendigen Maße.

Die finanziellen Maßnahmen, die in Washington und in Neuport erörtert werden, würden wenn sie in Kraft treten sollen, den Vertrag von Versailles in der Hauptsache aufheben, und für den Fall, daß sich eine Weltkonferenz damit befaßt, durch einen Vertrag von Washington ersetzen. Das ist von Wirtschaftsetzern aber nur dann, wenn den Franzosen, vorausgesetzt, daß sie zustimmen, jede Möglichkeit genommen wird, unter irgend welchen Umständen sich den neuen Bestimmungen zu entziehen. Für Deutschland hat die Ausschaltung des Versailles Vertrages nur Wert, wenn dessen Erfolg nicht in den alten Fehler verfallt, um Unmögliches zuzumuten. Dann sind wir wieder soweit wie zuvor.

Die Washingtoner Konferenz.

Ein letzter Versuch.

Nicht weniger als drei Konferenzen haben sich im Januar in Aussicht: zunächst am 2. Januar die Pariser Konferenz, an die sich unmittelbar die Washingtoner Konferenz anschließen soll, oder wie man vielleicht sagen muß, sollte. Es scheint nämlich, als ob an die Stelle dieser Pariser Konferenz die Washingtoner „Weltkonferenz“ treten soll. Wichtiges wird aus Washington aus „absolut sicherer“ Quelle gemeldet, daß die Vereinigten Staaten die Vereinigten Staaten die Ab-

Die Washingtoner Konferenz.

Ein letzter Versuch.

Nicht weniger als drei Konferenzen haben sich im Januar in Aussicht: zunächst am 2. Januar die Pariser Konferenz, an die sich unmittelbar die Washingtoner Konferenz anschließen soll, oder wie man vielleicht sagen muß, sollte. Es scheint nämlich, als ob an die Stelle dieser Pariser Konferenz die Washingtoner „Weltkonferenz“ treten soll. Wichtiges wird aus Washington aus „absolut sicherer“ Quelle gemeldet, daß die Vereinigten Staaten die Vereinigten Staaten die Ab-

Notz, welche Leben.

87 Wiener Original-Roman von A. Grotter-Greif.

Eine Waise überhäufte Ernst Nächstes Sterne, wenn er daran dachte, mit welchen Gefühlen wohl die beiden Kinder diese Zeugnisse einer trüben Vergangenheit lesen mußten, und er beschloß, sich zu bitten, wenigstens Hella so viel als möglich zu schonen. Ein Hinweis auf andere Personen, mit denen Erwein etwa in verschwiegener Verbindung gestanden, war aber auch hier nicht zu finden.

In der letzten Rede endlich ließ er auf die Familienmitglieder des Verstorbenen. Er fand den verstorbenen Testament, Werner Erweins Testament, die Familiendokumente seiner Eltern, den Trauschein mit Gutta Wirsbach, die Taufschneide der Kinder. Aber trotz allen Suchens konnte er keinen Totenschein Quintas finden oder sonst einen schriftlichen Nachweis über ihren Tod. Hatte Werner Erwein einen solchen besessen, so mußte er ihn an irgend einem Orte verwaht haben. Ganz unten in der Tade lag noch ein beschriftetes und versiegeltes Paket mit der Aufschrift von Werner Erweins eigener Hand: „Nach meinem Tode ungeselzen zu verbrennen“.

Dr. Richter dachte einen Augenblick nach. Hierin waren vielleicht die Anhaltspunkte zu finden, nach denen er suchte; hier fanden sich vielleicht Aufführungen über die Geheimnisse, die offenbar in Werner Erweins Gewalt hatten und aus denen heraus vielleicht ein Weg führte zum Verständnis der Taten, unter denen sie alle jetzt so schwer litten. Aber sollte er den Umstößigen öffnen? Wohl drängte es ihn in allen Stufen danach, es zu tun. Ihm sagte es ein unbestimmtes Gefühl, daß er durch der endgültigen Lösung seiner Aufgabe wieder näher rücken würde. Aber hatte er auch das Recht dazu? Freilich hätte ihm wohl die Vollmacht gegeben, den Tisch zu öffnen und alle Papiere zu untersuchen; aber ging diese Vollmacht so weit, in die Privatgeheimnisse des Vaters einzudringen, die dieser selbst durch die Aufschrift gegen die Entweihung durch einen Unberufenen hatte schützen wollen? Konnte er diese Verantwortung übernehmen? Nein! Er wollte den Tod unberührt dem Sohne über-

stet hat, die europäischen Großmächte zu Beginn des neuen Jahres einzuberufen, um einen letzten Versuch zu machen, einen endgültigen Reparationsplan aufzustellen.

Wenn man schon Anfang Januar in Washington nach einer endgültigen Lösung suchen will, so würde es natürlich keinen Zweck haben, gleichzeitig in Brüssel nach einer „Zwischenlösung“ zu suchen. Vorläufig allerdings scheint es noch nicht ganz sicher zu sein, ob die Washingtoner Konferenz überhaupt zustande kommen wird. Erst muß man sich noch über das Programm für diese Konferenz einig machen. Nach einer Washingtoner Meldung soll es sich dabei um folgende drei Punkte handeln:

1. Es solle eine offizielle Untersuchungskommission damit beauftragt werden, genau festzustellen, unter welchen Bedingungen und bis zu welchen Grenzen Deutschland Reparationen zu zahlen imstande ist.
2. Wenn ein den Bedürfnissen Deutschlands entsprechender Reparationsplan aufgestellt ist und die europäischen Regierungen sich darauf geeinigt haben, dann können die Vereinigten Staaten von Amerika die Versicherung abgeben, daß die amerikanischen Bankiers bereit sind, eine Anleihe aufzulassen und zwar zugunsten Deutschlands, damit dieses seine Schulden an die Alliierten bezahlen kann.
3. Außerdem würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, in eine Erörterung über eine Neuregelung der alliierten Schulden Amerika gegenüber einzutreten, d. h., daß die Vereinigten Staaten bereit sein würden, den einzelnen Schuldnern besondere Erleichterungen zu gewähren je nach dem Ergebnis besonderer von ihnen vorzunehmender Prüfungen in den einzelnen Ländern.

Die Schwarzhemden und die Rothemden

Gesandtschaften in Florenz.

Aus Mailand wird gemeldet, daß Mussolini bei seiner Rückkehr aus London sich besaß über die Kundgebungen besaß, die die Gegner des Faschismus in seiner Abwesenheit veranstaltet haben. Es wurden daraufhin in Florenz in den Vorlären der dortigen deutschen Gesandtschaft vorgenommen und Schriftstücke beschlagnahmt, an denen herabgelesen, daß ein Kriegsinvalide namens Riani eine Partei der roten Hemden gegründet hat. Man fand auch einen Vorrat dieser verärräterischen Kleidungsstücke und eine Liste der Parteianhänger. In Mailand wurde das Verammlungsbaus der Arbeit von der Polizei besetzt und eine Menge von Waffen und Munition beschlagnahmt, sowie der Sekretär des Vereines verhaftet.

Die Kämpfe in Turin.

Gleichzeitig wird aus Turin ergänzend gemeldet, daß bei den blutigen Kämpfen zwischen Kommunisten und Faschisten die Leitung der faschistischen Partei die gesamte Mobilisierung der Schwarzhemden von Turin angeordnet hat und die kommunistische Arbeiterkammer besetzte und in Brand stecken ließ. Das Soud wurde im Laufe der Nacht vollständig zerstört. Im Verlaufe von weiteren Schießereien wurden der kommunistische Abgeordnete Bagella sowie der Stadtrat Baratta getötet. Die Faschisten haben sich mit Waffengewalt mehrere Kommunisten bemächtigt, die sie in die Folter verschleppten und sie dort solange misshandelten, bis sie starben. In einer Straße von Turin hat man die Leichen mehrerer Todeskörper der Faschisten gefunden worden. Die Leitung der Turiner Polizei ist von diesen Ereignissen sehr beunruhigt. Man erwartet ein energisches Einschreiten der Regierung gegen die untergeordneten Elemente unter den Faschisten.

Der Umlagepreis für das dritte Getreide.

Dr. Luther über die Gehöhung des Vortreffes.

Die Reichsregierung hat gemäß § 50 des Getreideumlagegesetzes beschlossen, den Preis des dritten

Getreides der Getreideumlage auf 165 000 Mark für Roggen je Tonne mit den entsprechenden Umlagen für die anderen Getreidearten, festzusetzen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, eine Vorlage einzubringen, wonach der Endtermin für die Absicherung des Umlagegetreides vom 15. April auf den 15. März zurückverlegt wird.

Der jetzige freie Marktpreis für Roggen beträgt 270 000 Mark bei einem Preis für das erste Umlagegetreide von 28 600 Mark. Der Reichstagsbeschluss des 20. er. Umlagegesetzes, an dessen Ausführung die Regierung gebunden ist, hatte einen Preis von 185 000 Mark gefordert. Nach dem Beschluss des Ausschusses sollte die Grundlage der Preisbestimmung die sogenannte Landwirtschaftliche Preiszahl für den 1. Dezember (187 096 Mk.) bilden. Dazu sollte ein Ausgleich für die infolge irriger Schätzung zukünftiger Zahlen entfallende zu geringe Begahlung des ersten Drittels gewährt werden, der sich auf 18 246 Mk. berechnen würde. Ein von landwirtschaftlicher Seite gegebener weitgehender Hinweis, auch die weiteren Anteile durch einen Prozentsatz für beschädigten der bis 20 Prozent anzuhängen gewesen wäre, war nicht angenommen worden. Ebenso war im Ausschuss abgelehnt worden der Antrag der Verbaucherminderheit, die einen Preis von 102 605 Mk. für angemessen erachtete.

Der Reichsernährungsminister Dr. Luther gab vor Vertretern der Presse längere Erklärungen zu dem Beschlusse der Regierung. Er kam dabei auch auf die Frage des Vortreffes

zu sprechen. Der neue Umlagepreis der Reichsgetreidekasse kann noch nicht angegeben werden, da dabei noch eine noch unbekannt Umstände mitzuberücksichtigen die Getreidepreisbildung für sich allein wird eine Steigerung des Marktpreispreises nur um etwa zwei Drittel nach sich ziehen, da sich dieser Preis auch nach dem Preise des zu erheblichem Teil bereits erworbenen Umlagegetreides, den Frachten, sonstigen Verbesserungskosten, Mahlkosten, Backkosten usw. richtet. Es ist selbstverständlich, daß die Festhaltung der Einkommen der Vortreffesbewerber Rechnung tragen wird, worüber seitens der Reichsregierung in geeigneter Form mit Vertretern des Wirtschaftens bereits Abklärung genommen ist. Weiter sollen neben den Maßnahmen für die Beamten und sonstige öffentliche Bedienstete auch Vorkehrungen getroffen werden, um den Sozialrentnern und anderen aus sozialen Gründen zu Betroffenen die Wirkungen der Getreidepreisbildung zu erleichtern, die in sozialverändernden Gesamtinteresse unseres Volkes nicht zu umgehen war.

Amerli aus aller Welt.

* Keine Schlemmerkammer in Berlin. Von der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der Ausschuss für die Umlageung der vom Magistrat vorgeschlagenen Schlemmerkammer mit 74 gegen 71 Stimmen angenommen. Mit den bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten stimmten auch die Kommunisten.

* Der Anwesenheitsnachweis der Währungs-Schleisschen Bank. Wie aus Pragger Bankreisen berichtet wird, stellt sich die Sanierung der Währungs-Schleisschen Bank als unüberwindlich heraus. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bank nicht durch unzulängliche Geschäfte, sondern durch das unzulässige Geschäftsbüchlein der Währungs ihrer leitenden Beamten in der Verstrafung, wie in den Filialen so schwer geschädigt worden ist, daß eine Deckung der Verbindlichkeiten nicht mehr möglich ist.

* Zeilenrada zahlungsunfähig. Oberbürgermeister Rohmann-Zeilenroda leitete im Gemeinderat mit, es sei ihm nicht gelungen, die beschlossene 60-Millionen-Anleihe unterzubringen. Bei den Kreditinstituten finde ausserordentlich ein Stillstand im Anleihenfall statt unter den

Notz, welche Leben.

geben. Der mochte seine Pflichten gegen die Lebenden und den Toten gegeneinander abwägen und dann handeln, wie es ihm sein eigenes, gesundes Gefühl eingab. Man mußte durch Schamhaft und Ausdauer, wenn es sein mußte, auch auf andere Weise zum Ziele kommen können.

Dr. Ernst Richter schloß sich durch diesen Fund stark erregt. Er stand auf, trat ans Fenster und blickte in den Garten hinaus. Das glühende Abendrot vom vorgemittagte hatte eine Veränderung des Wetters vorhergehenden und diese war eingetreten. Die Sterne am Himmel waren erloschen und dunkle Wolken bedeckten das Firmament. In der ferne weiterleuchtete es und das Grollen eines Spätherbstgewitters drang aus der Ebene jenseits der Donau herüber.

Er öffnete das Fenster. Wenn das Wetter, das über den Strom herabzog, losbrach, mochte früher Weinbau auf seinen Bürgern eine schwere Stunde haben. Ernste Gedanken schweiften zu Gella ab. Ihr Zimmer lag oberhalb der bürgerlichen Arbeitshäuser, er hätte wohl Schritte durch die dünne Decke hindurch hören können. Aber alles blieb ruhig. Das Mädchen war jetzt wohl eingeschlummert und der Bruder noch an ihrem Bette. Gern hätte er gewußt, ob ihre starke Natur dem drohenden Fieber widerstand. Aber die alte Witte war wohl oben und von den sonstigen Dienstpersonen wohnte niemand im Hause. Hoff aber wollte er nicht rufen. Er hätte zu diesem Zweck das Zimmer verlassen müssen und das mochte er nicht. Stumm hoch der Schreibtisch offen und die Bücher und Papiere lagen auf dem Tische umher.

Er heugte sich hinaus und suchte einen Lichtschein aus Hellas Fenstern zu erblicken. Aber alles war dunkel. Manneil Lotte mußte wohl die Läden vorgelegt haben. Ein aufzuckender Wetterfingerring ließ die weiße Gartenmauer einen Augenblick in hellem Licht aufleuchten.

Dr. Ernst Richter fuhr plötzlich zurück. Ihm war es, als habe er in diesem Moment einen schwarzen Schatten gesehen, einen schlichtigen Schatten, als ob sich jemand über die Mauer geschwungen hätte. Er lag mit seinen Fingern die drüben herrschende Kälte zu durchdringen, aber das Dunkel war zu

diht. Er strengte sein Gehör an, aber nicht das geringste Geräusch drang an sein Ohr. Er mußte sich wohl geküßt haben oder seine Kerben hatten ihm einen Streich gespielt. Er schloß das Fenster wieder und legte an seinen Platz zurück. Er hatte ja seinen Beobachter und im Notfall konnte er Hoff, der doch nach sein würde, zu Hilfe rufen.

Der Schreibtisch war nun fast leer. Ernst hatte alle Läden herabgenommen und ihres Ansehens entledigt. Nun wollte er noch in den Innenräumen nach den Knöpfen und Federn spähen und etwaige Verluste untersuchen. Es war ihm in der Tat nach kurzem Gelingen, einige solche Geheimfächer zu entdecken, aber sie zeigten sich nur mit vollkommen belanglosen Dingen angefüllt. Werner Erwein hatte wohl nicht das Bedürfnis gefühlt, hier irgend etwas Besonderes zu verbergen. Er hatte den Tisch beim Durchsuchen etwas von der Hand abgerückt und wollte ihn nun wieder an seine frühere Stelle rücken. Da fiel ihm ein Geräusch auf, als flappere im Innern des Würfels ein hölzerner Gegenstand. Eines der vielen Geheimfächer mußte seiner Aufmerksamkeit entgangen sein. Er rüttelte und klopfte und hatte bald das letzte Verdeck und die dazu gehörige Feder entbedt.

Was er herauszog, war eine hübsche, niedrige Schachtel, die nichts enthielt, als einen Briefsch zusammengelegten Kragen eines Bäckers. Vorläufig entfaltete er denselben, denn er war schon verzweifelt und umgebogenen Wänden an vielen Stellen brüchig. Das Papier mußte schon sehr alt sein.

Er entfaltet es sorgfältig. Es schien ein alter Plan zu sein. Dr. Richter konnte darauf, deutlich eingeseichnet, den Gutschof erkennen, das Verwaltershaus, in dem einst Hugo Wabrs Vater genosst, und die Grundstücke, innerhalb der das ganze Anwesen lag. Alle waren nach der Art des Anbaues klar erkennbar als Ackerland, Wiesengrund und Waldböden bezeichnet. Es mußte wohl ein landwirtschaftlicher Situationsplan sein. Bestimmt, gegen eine Bodenbefragung zu ernählichen, vielleicht noch vom Vater Werner Erweins herrührend. Aber was war das? Witten durch die Grundstücke zog sich eine punktierte Linie, die bei der Verwalterswohnung begann und

Finanzbeamten der Stadt. Wenn keine Hilfe kommt, könne die Stadt Reulendorf am 1. Januar ihre Zahlungen wohl leisten.

*** Der Schmutz gibt!** Wie aus Kreuznach gemeldet wird, wurden vom Hauptmann und seinen Unteroffizieren im November insgesamt 400 Kilogramm in Werte von 20 Millionen Mark beschlagnahmt, wovon 6,5 Millionen dem Reich für verfallen erklärt wurden, 4,8 Millionen entfallen allein auf Grenzschmuggel, 0,8 Millionen Mark auf den sogenannten deutschen Ausverkauf, 0,9 Millionen Mark auf unerlaubten Kleinverkehr.

*** Geldstrafen für die Arbeit.** In einem Hause in der Brühlstraße in Hannover erkrankte Geldstrafenkäufer den Gehirnanfall eines Geschäftlers und ließ 600 000 M. in bar und Dollar-Scheine über 8 Millionen Mark. In denselben Hause erkrankte ein Arbeiter, die wahrscheinlich der gleiche Kunde angehört, das Lager einer Wollwarenhandlung und entwendeten für 10 Millionen Mark Wollwaren.

*** Schneeverwehungen in Bayern.** Im Bayerischen Wald, im Allgäu und in Oberfranken sind ungeheure Schneeverwehungen vorgekommen.

*** „Rote Rüben“ in Hamburg.** Am Donnerstag, den 21. Dezember, bleiben die Restaurants und Küchenbetriebe der Hamburger Hotels wegen einer Protestkundgebung gegen das von der Reichsregierung geplante Schneefahrverbot von 12 Uhr mittags ab geschlossen. Die Hotels selbst bleiben jedoch zur Aufnahme von Fremden geöffnet.

*** Das große Sterben unter den Kriegsgefangenen.** Aus einer Antwort des Reichsministers des Innern auf eine kleine Anfrage ist zu ersehen, daß nach deutscher Zählung von den 993 109 deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich, Belgien, England, Amerika, Japan und Rumänien 12 622 Prozent in der Gefangenschaft gestorben sind. Die von den Behörden dieser Länder ausgegebene Sterblichkeitsziffer beträgt jedoch nur 5,5 Prozent. Die Angaben aus Amerika und England stimmen mit der deutschen Zählung überein, für Frankreich und Belgien geben die Behörden nur 25 229 verlorene Gefangene an, 38 000 sind jedoch nicht nach Deutschland zurückgeführt. Endlich ist der Unterschied zwischen der rumänischen amtlichen Zahl von 25 37 = 18,7 Prozent der Gefangenen und der deutschen ermittelten Ziffer von 5000 = 39 Prozent. Für Ausland schätzte man die Zahl der Toten auf 37 Prozent, von 177 104 Gefangenen. Umstößiges Material aus Ausland ist nach Lage der Dinge nicht mehr zu erwarten. Insgesamt zählt man deutscherseits 122 000 Soldaten, die noch in der Gefangenschaft sind, während die in Frage kommenden Staaten nur 65 066 Gefangene. Demgegenüber hatte man die Zahlen der in Deutschland beschriebenen fremden Kriegsgefangenen. Von 980 466 Gefangenen (ohne Japan) starben nur 4,64 Prozent, von den Franzosen allein nur 4,19 Prozent, von den Belgiern 2,18 Prozent, von den Engländern nur 2,98 Prozent, von den Amerikanern 2,36 Prozent.

*** Ein Sibirienmäder Tanzpaß abgebrannt.** Das bekannte Strandballett und Tanzpaß „Miramare“ am Sibirienmäder Strande, in dem während der Saison zahlreiche Berliner Künstler gastierten, ist in den Morgenstunden durch Feuer eingestürzt worden. Das wertvolle Inventar ist mitverbrannt. Es wird Brandversicherung vermutet. Inhaber des abgebrannten Gastfremden sind die Berliner Direktoren Hecht und Frey.

Gerichtliches.

Das Reichsgericht gegen den Wiederbeschaffungspreis. Das Reichsgericht fällt eine Entscheidung grundsätzlicher Art, indem es das Recht auf Forderung des sogenannten Wiederbeschaffungspreises verneint. Das Urteil ist eines solchen würde unter Umständen einer Anerkennung des Wiederbeschaffungspreises. Daneben könne die volle Geldentwertung beim Ein-

kaufbürgen Berücksichtigung werden. Unter Anfechtung dieses Gesichtspunktes hob das Reichsgericht zwei Urteile des Landgerichts Weira auf, wodurch zwei Kaufleute wegen Preisverbreiher verurteilt worden waren.

Ein Prophet, der in seinem Vaterlande nicht gilt. Der „Prophet“ Häufiger, der seinerzeit auch in Berlin sein Unwetter trieb, ist in Oldenburg unter der Beschuldigung verhaftet worden, er habe in einer Versammlung gesagt, in der Republik seien alle, von niedrigen Schumann bis zum höchsten Beamten, Erblosen und Bettlern. Da die Strafkammer in Oldenburg hierzu ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik erblickt, hat sie die Sache an den Oberreichsanwalt weitergegeben.

Ein halbe Million Mark für einen Füllfederhalter. In Konstanz mußte ein Schweizer, der einen Füllfederhalter schmuggeln wollte, 500 000 M. Geldstrafe bezahlen.

Der neue Eisenbahntarif vom 1. Januar.

110- bis 200prozentige Preissteigerung.

Wie schon bekannt, treten zum 1. Januar die neuen Fahrpreise bei der Eisenbahn in Kraft. Die diesjährige Preissteigerung ist leider nicht die letzte sein wird — ist mit einer weiteren Ausgestaltung der Tarifordnung verknüpft. Es werden folgende Klassen festgesetzt für das Kilometer aufgeweicht: erste Klasse 24 M., zweite Klasse 12 M., dritte Klasse 6 M., vierte Klasse 4 M. Somit kostet die dritte Klasse die Hälfte mehr als die zweite Klasse, die zweite das Doppelte der dritten oder das Dreifache der vierten Klasse und die erste das Vierfache der dritten Klasse.

Die Erhöhung gegenüber den Dezember-Tarifen beträgt in der dritten und vierten Klasse 110 Prozent, in der zweiten Klasse 125 Prozent, in der ersten 200 Prozent. Gegenüber den Monatsfahrpreisen ist die Erhöhungsziffer in der dritten und vierten Klasse 200, in der zweiten Klasse 265, in der ersten Klasse 340 Prozent. Die Schnellzugzuschläge betragen für die drei Zonen in der 3. Klasse 100, 200 und 300 Mark, in der 2. Klasse das Doppelte, in der 1. Klasse das Vierfache. Wertkartenplätze kosten ab 1. Januar in der 2. Klasse 2500 M., in der 1. Klasse 5000 Mark, Gegenanplätze 3. Klasse 1200 M., dazu 10 Proz. Bequemlichkeitszuschlag. Der Zuschlag beträgt für je 10 Kilogramm auf 1 Kilometer 1 M., Mindestbetrag 100 M. Hundertarten erhält man zu halben Preisen 3. Klasse.

Die Fahrkarten zeigen vom 1. Januar nicht mehr den Preis, sondern nur die Kilometerzahl an. Tabellen neben den Schaltern werden die entsprechenden Preise angeben.

Der „schweigende“ Angeklagte.

Englisches Gerichtsverfahren.

Die englische Gerichtsordnung sieht für den Fall, daß ein Angeklagter in der Verhandlung sich weigert, sich zur Urkunde zu äußern und sich gegen sie zu verteidigen, die Einwirkung einer Sonderjury vor, die darüber zu befinden hat, ob der betreffende schweigende Angeklagte aus „Arglist“ oder wie es in der zoptigen Sprache des englischen Gerichtstils heißt, „tunn“, infolge der Seimigung Gottes“ ist. Der in der Praxis überaus seltene Fall einer solchen Entscheidung ist kürzlich in Birminghamem Ereignis geworden. Die zur Beschlußfassung auserwählte Jury entschied, daß, daß der des Diebstahls Angeklagte, „tunn aus Arglist“ sei, da er ja beim Vorliegen eines Irpersichlichen Unvermögens, sich der Sprache zu bedienen, durch die hohe Gewinne der deutschen Industrie zu bringen könne. Auf Grund dieses Sachverhalts verurteilte der Richter die Fortführung des Prozesses mit der Erklärung, daß das Gericht das Schweigen des Angeklagten als Unschuldsbewertung bewerte. Der Richter hätte sich dabei auf einen im Jahre 1828 erschienenen Kommentar zu der englischen Gerichtsordnung,

woman das Schweigen aus Arglist als Summe Unschuldsbewertung des Angeklagten zu gelten habe. Nach dem Prozeß muß in England der Angeklagte bei Beginn der Verhandlung erklären, ob er sich schuldig oder unschuldig bekenne. Das Urteil hängt aber selbstverständlich von der Beweislage ab. Wenn vor dem Jahr 1828 ein Angeklagter aus Arglist stumm blieb, so hatte er recht unangenehme Folgen zu gewärtigen. Bis zum 14. Jahrhundert entzog man ihm sogar Speise und Trank, um ihn durch den Hunger zu zwingen und zum Sprechen zu bringen. Da damals aber eine Beurteilung stets auch die Einlegung des Bittens des Beurteilten zur Folge hatte, so geschah es manchmal, daß ein Angeklagter lieber verhungerte, als daß er durch eine Verurteilung zur Anklage die Fortführung des Prozesses ermöglichte. Später geht man noch zu ungleich energigeren Zwangsmitteln über. In England wurde auf den Rücken gelegt, während ihm Brust und Bauch mit einem dünnen Brett bedeckt wurden, auf das man nach und nach immer mehr Gewichte stellte, bis er ein Geständnis abgab oder den Geist aufgab. So starb unter der Regierung Heinrichs VI. Julia Quist, die wegen Majestätsbeleidigung angeklagt war; im Jahre 1657 wurde auf dieselbe Weise ein Offizier namens Strangways vom Leben zum Tod gebracht, der der Ermordung seines Schwagers beschuldigt war. Als er in den letzten Augen lag, gab ihm einige anwesende Freunde, die die entscheidenden Quaten des Geständnisses nicht länger mit ansehen konnten, den Gnadenschuß, indem sie auf das mit Gewichten beschwerte Brett sprangen.

Kommunismus für die Affären.

Ein russischer fähiger Kaufmann, der — so wird der englischen Presse aus Johannesburg geschrieben — dort jeden aus Afrika angekommen ist, berichtet, daß die Sowjet-Regierung im November den Beschluß gefaßt hat, bolschewistische Agenten anzusetzen, um eine revolutionäre Bewegung unter den Regern in Amerika und den Eingeborenen in Südamerika herbeizuführen. Eine Anzahl amerikanischer Regier und südafrikanischer Eingeborener werden gegenwärtig in der orientalischen Universität in Wostau dazu herangebildet, nach den Vereinigten Staaten, Südamerika und Ägypten zu gehen und ihre Zusammenhänge zu veranlassen, Forderungen aufzustellen, die unabweislich befragt werden können. Dadurch soll auch auf diesem Wege die „Bretterrevolution“, das letzte Ziel des Bolschewismus, gefördert werden.

Wie der Millionenverdienst in Wahrheit aussieht...

„Jahresbilanz“ nennt eine schwedische Zeitung den jetzt veröffentlichten Jahresbericht der Kruppwerke. Gemäß, meint das Blatt, finge es viel, von einem Reingewinn von 148 Millionen zu sprechen; und man könnte es verstehen, wenn die Unrentner wieder den Finger erheben und von den Riesenverdiensten der Kapitalisten sprechen oder wenn der Auszahlungsausfall (Revisionskommission) auf die hohen Gewinne der deutschen Industrie zu werfen würde. Aber man solle doch vernünftigerweise bedenken, daß diese 148 Millionen in Wirklichkeit rund herausgelagert gerade so viel wie ganze... 60 000 Kronen schwedischen Geldes seien.

Für Geist und Gemüt.

In Ketten — frei.

Wenn Gind und Können die verlag, —
Wenn die in gramen, kalten Nacht,
Ein hoch ersehnter Morgen tagt
Und nur mit Ketten dich umflutet,
Nicht ist gar hart, das ist gar trüb,
Doch wenn der Schlaf dich reines Bild,
In dieser Nacht die heilig blieb —
Wenn noch kein Gind den Herz erfüllt,
Dann bist du dennoch reich! —
Auch ist nur der, der es vermag,
Daß er ein Wunder immerdar,
Nach hohen, godnem Ziele ist.

nicht zum Urte. Schuld war wohl die hohe Aufregung dieses Tages. Ich kenne die Natur meiner Schwester. Sie liebt bei dem geringsten Anlaß, ist aber nach einem tiefen Schlafe wieder ganz wohl. Jetzt macht Votte bei dir und wird mich im Notfall rufen.“

Dr. Richter erhob sich und wies auf den mit Papieren bedeckten Tisch.

„Ich habe mich meiner Aufgabe entledigt und den ganzen Schreibtisch durchsucht, gefunden aber habe ich nur wenig. Die Päckchen hier sind lauter Geschäfts-papiere, die du bei gelegener Zeit selbst durchsehen magst. Dies hier sind erbe Familienurkunden, jedoch der Totenschein deiner Mutter fehlt. Endlich muß ich dir noch dieses Päckchen einhändigen. Was die Aufschrift und sage mir, was du davon denkst.“

Hoff las und sagte dann, dem Freunde ins Auge blickend:

„Der Wunsch meines Vaters soll mir heilig sein. Ich will nicht in das einbringen, was er glaubte, verfallen zu müssen. Über verstanden werde ich das Paket jetzt nicht. Wir wollen abwarten, zu welchem Ergebnisse unsere Untersuchung führt. Nur im äußersten Notfall will ich die Siegel erbrechen.“

Ernst Richter nickte.

„Das ist auch meine Empfindung. Wir wollen erst bereden, ob wir nicht zum Ziele kommen, ohne den Willen des Verstorbenen zu verletzen. Aber nun sieh, was ich noch gefunden habe.“

Er zeigte dem Mann den Plan und schilderte ihm das Versteck, in dem er gelegen hatte. Hoff betrachtete ihn überrascht und unwillkürlich schloß ihm wieder der Gedanke an seine Mutter durch den Kopf. Der Gang endete ohne Zwischenfall beim Mantel und beim Mantel wollte Hoff die Koffer an dem Tage des Todes seines Vaters eine verstaubte schwarze Frauenhaube gefehen haben, wenn ihren halbverrotten Boden zu tragen darf.

Wenn dein Vater bestattet ist,“ unterbrach Ernst Richter sein Sinnen, „wollen wir daran gehen, an der Hand dieses Planes den geheimen Gang zu untersuchen, ob wir dort nicht vielleicht eine neue Spur finden.“

Hoff zuckte wie in einem tiefen Schreck.

ten zusammen. Das, mein, das sollte nicht sein! Ich war es, als drohe hier seiner Mutter eine Gefahr, welche er beschwören mußte. Halb verwirrt beugte er sich wieder über das alte Blatt, um Zeit zum Nachdenken zu gewinnen und sich etwas zu sammeln.

Da war es ihm plötzlich, als liefe ein leichter Schatten über das vor ihm liegende Kapitel. Unwillkürlich blickte er auf, aber im nächsten Augenblick sprang er empor, daß der Stuhl so Boden fühlte. Um Gottes Willen! Was war das?

„Schnell, Ernst! Komm!“ rief er herbord, dann war er mit einem Sprunge bei der Verwandten, hielt den Kiesel zurück und stürzte hinaus. Draußen empfing ihn ein tiefes Dunkel; der Sturm pfliff um das Haus. Er beugte sich über das Geländer und lauschte eine Sekunde lang in den Garten hinaus. Alles schien ruhig. Aber er hatte es doch gefehlt, deutlich gefehlt! Deutlich aus der Finsternis auftauchend, ein flüchtiges Gesicht, das sich einer Herabfallung lang an das Gitter preschte und auf den Plan in seinen Händen wartete. Dann, eine Sekunde später, war das Antlitz fort, untergetaucht, in dem Dunkel der Nacht.

Hoff hatte noch immer in die Finsternis. Aber es war nichts zu sehen. Der doch? Ginst da nicht ein dunkler Schatten die Mauer entlang? Der junge Mann ließ einen leisen Schrei aus und sprang, kurz entschlossen, über die Brüstung in den Garten hinaus. Der ganze Vorgang hatte sich blitzschnell abgespielt. Dr. Richter hatte zuerst verständnislos zugehört. Aber als er den Ruf hörte, verließ auch ihn für einen Augenblick die feste Überzeugung. Er glaubte den Freund in Gefahr und wollte ihm zu Hilfe eilen. Ohne sich lange zu bedenken, eilte er ihm nach und war im nächsten Augenblick an seiner Seite.

„Das Gesicht! Das weiße Gesicht!“ rief Hoff atemlos hervor. „Sahst du es nicht? Ein fremdes Antlitz ist hier! Ich sah bestimmt einen dunklen Schatten an jenen Gebirgen hinschleichen.“

Ernst Richter legte seine Hand auf den Arm des Freundes.

(Fortsetzung folgt.)

Buchstelle, Max Pasch, Kemberg

Am 29. Dezember 1922 errichte ich hier selbst eine

Buchstelle für Gewerbetreibende.

Ich übernehme: Aufnahme der Inventuren; Einrichtung der Geschäftsbücher; laufende Führung derselben; Prüfung der Rechnungen u. Belege; Jahresabschlüsse; Aufstellung der Bilanzen; Fertigstellung der Steuererklärungen (Einkommensteuer, Vermögenssteuer, Zwangsanleihe, Umsatzsteuer usw.)

Max Pasch, Mitglied der Vereinigung Mitteldeutscher Land-Buch- und Steuerstellen

Geschäftszimmer: Hotel zur Post

Bekanntmachung

Änderungen in der Invalidenversicherung.

Durch Reichsgesetz vom 10. November 1922 sind die Vorschriften in der Invalidenversicherung geändert und die Beiträge erhöht worden.

Vom 1. Januar 1923 sind demnach zu entrichten für Versicherte mit einem Jahresarbeitsverdienste

| bis | Jahresarbeitsverdienst | (Vorschläge) | Wöchentlich |
|-----------|------------------------|----------------|-------------|
| 7200 M. | 14400 M. | (Vorschlag 1) | 10 M. |
| 7200 M. | 14400 M. | (Vorschlag 2) | 20 M. |
| 14400 M. | 28800 M. | (Vorschlag 3) | 30 M. |
| 14400 M. | 28800 M. | (Vorschlag 4) | 40 M. |
| 28800 M. | 57600 M. | (Vorschlag 5) | 50 M. |
| 28800 M. | 57600 M. | (Vorschlag 6) | 65 M. |
| 57600 M. | 115200 M. | (Vorschlag 7) | 85 M. |
| 57600 M. | 115200 M. | (Vorschlag 8) | 110 M. |
| 115200 M. | 230400 M. | (Vorschlag 9) | 145 M. |
| 115200 M. | 230400 M. | (Vorschlag 10) | 180 M. |
| 230400 M. | 460800 M. | (Vorschlag 11) | 225 M. |
| 230400 M. | 460800 M. | (Vorschlag 12) | 270 M. |
| 460800 M. | 921600 M. | (Vorschlag 13) | 320 M. |

Bei Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes sind Sachbezüge, die die Versicherten erhalten (freie Kost und Wohnung, Kleider, Deputat u. dergl.) mit einzurechnen. Im allgemeinen sind hier die vom Landesfinanzamt für den Steuerzweck festgesetzten Sätze in Ansatz zu bringen.

Ubersichtliche Tafeln zur Berechnung der Beiträge sind unentgeltlich bei unserer Kontrollstelle in Wittenberg zu haben.

Vom 1. Januar 1923 an beginnt die Versicherungsfrist nicht erst von der Vollendung des 16. Lebensjahres, sondern ohne Rücksicht auf das Lebensalter mit dem Eintritt in die Beschäftigung.

Vom 1. Januar 1923 an sind auch

alle Hausgewerbetreibenden

ohne Rücksicht auf die Art der Wohnung versicherungspflichtig, also auch dann, wenn sie nur ihren Unterhalt beziehen. Für sie hat derjenige, der die Arbeit unmittelbar an sie ausübt, die gesetzlichen Beiträge zu entrichten, also entweder der Fabrikant oder, wenn er die Ausgabe und Annahme der Arbeit einem Faktor überträgt, dieser Faktor.

Eine Doppelpflichtversicherung in der Invaliden- und gleichzeitig in der Angestelltenversicherung findet im allgemeinen vom 1. Januar 1923 an nicht mehr statt.

Vom 1. Januar 1923 erhält jeder, der das 65. Lebensjahr vollendet und die Voraussetzungen für die Invalidenrente (200 bzw. 500 Beitragswochen) erfüllt hat, auf Antrag die Invalidenrente, ohne daß Invalidität nachgewiesen zu werden braucht. Altersrenten werden nach dem 1. Januar 1923 nicht mehr festgesetzt. Altersrentenempfänger, die bisher noch Beiträge entrichteten, mithin die Anwartschaft unversehrt erhalten haben, können die Umwandlung in die höhere Invalidenrente sofort beantragen.

Neben dem Rückgehalt aus der Angestelltenversicherung wird Invalidenrente nicht mehr gezahlt.

Die zur Invalidenversicherung geleisteten anrechnungsfähigen Beiträge werden als Steigerung bei Festlegung des Rückgebotes mit berücksichtigt. Wittenberg, den 16. Dezember 1922.

Der Vorstand
der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt
F. B. Mölle

Kreislandbund

Am Sonntag, den 30. Dezember, vorm. 10 Uhr findet in Wittenberg (Balzer's Saal) eine große

Landbund-Tagung

statt. Vorträge über Kreiswahl und Landwirtschaftsbau. Zahlreiches Geschehen erwünscht. Der Vertrauensmann

Neujahrskarten

auch mit Namensaufdruck empfiehlt im großer Auswahl

Richard Arnold, Buchdruckerei

Grundstücks-Berlauf

Sonnabend, den 30. Dezember, nachm. 5 Uhr sollen die dem Landwirt Herrn Hediger, Rühstr. 5, gehörigen Grundstücke als Wohnhaus mit Garten Waldbestand (ca. 2 Morgen 17 bis 18jähriger Bestand) im Hotel Palmbaum verkauft werden. Bedingungen im Termin. Seru. Pasch, 1 Ludwigs

Topfwaren

von größten bis zum kleinsten wieder eingetroffen. Anhalterstr. 15

Berufte sehr preiswert

Doppelmintz

(Cal. 16) und Patronen (caudillos) Wo? sagt die Geschäftst. d. W.

f. Rum-Punsch

f. Rotwein-Punsch
Cognac — Arrak — Rum
Bio-Liköre
Johannisbeerwein
Heidelbeerwein
Apfelwein
Rot- und Weißwein
Tarragona-Wein
empfiehlt A. Huhn

Ausgetämmtes Frauenhaar

kauft zum höchsten Tagespreis Max Lehmann, Friseur

Bruchfranke

können auch ohne Operation geheilt werden. Langj. erprobte Methode. Nächste Sprechstunde in Wittenberg (Bez. Halle), Hotel Goldener Adler, Dienstag, den 2. Januar, von 9-1 Uhr. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35

Für Neujahr

empfiehlt Weinbrand Rum Arrak Nordhäuser (Verschnitt) Liköre: Ingwer-, Mandel-, Pfefferminz-, Kümmel-, Cherry Brandy, Boonekamp-, Abtei-, Curacao-Liköre Kirschwein - Apfelwein Johannisbeerwein

J. G. Glaubig

Stenographen-Verein

Donnerstag: Übungsabend

Turn-Verein

Dieserjenige Turnbücher, die zur Verlobung am Silvesterfest kleine Geschenkpaket machen, werden gebeten, dieselben bis Sonnabend, 30. Dez. beim Turnwart W. Arnold abzugeben. Die Vorturnerschaft

Dürkopp



Die vorzügl. Milchschleuder

für Hand- und Kraftbetrieb in allen Größen

Die Vorzüge einer Dürkopp-Zentrifuge sind:

schärfste Entmahlung

spielend leichter Lauf

automatische Oelung

Kugellager

Präzisionsarbeit

Stabile Bauart

Setzt auf Lager bei

Arthur Meyer, Kemberg, Oppinerstr. 9

Reparaturen prompt und preiswert dabei

Verein „Germania“, Gaditz

Sonnabend, den 30. Dezember, abends halb 8 Uhr im Kaiser'schen Saale

Kränzchen

Es laßt freundlichst Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Schnellin-Merkwitz

feiert am Sonntag, den 31. Dezember (Silvester) im Gasthof zu Schnellin sein diesjähriges

Winter-Bergnügen

bestehend aus

Konzert, Theater und Ball

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Kaufe laufend jeden Posten frischgeplückte Kiefernzapfen

H. Leschwitz, Biehla bei Elsterwerda

Einkaufsstelle in Kemberg bei Herrn Carl Hanner, am Bahnhof

Ihre Verlobung zeigen an

Elfriede Köchy

Kurt Penne

Rotta Weihnachten 1922. Ihlewitz

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Otto Schumann und Frau geb. Gehre.